Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **106 (1973)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 19

Organ des Bernischen Lehrervereins
106. Jahrgang. Bern, 4. Mai 1973

Organe de la Société des enseignants bernois
106e année. Berne, 4 mai 1973

† Fritz Hug

Freitag, den 23. März 1973, nahm eine grosse Trauergemeinde im Krematorium Bern Abschied von Fritz Hug, gewesener Oberlehrer an der Schosshaldenschule Bern. Geboren 1897, besuchte er die Schulen von Langenthal und anschliessend das Lehrerseminar Bern-Hofwil. Darauf folgten zehn Jahre Schuldienst in Thunstetten und Wynau. 1927 wurde er an die Schosshaldenschule in Bern gewählt, deren Leitung als Oberlehrer er 1937 übernahm. Mit Rücksicht auf seine Gesundheit trat er 1961 vorzeitig von seinem Amt zurück.

Mit Leib und Seele Lehrer, scheute er sich nicht, an seine Schüler strenge Anforderungen zu stellen und in ihnen Freude an der eignenen Leistung zu wecken. Seine reichen künstlerischen Interessen haben manchem den Weg zu Literatur, Konzert und Theater geöffnet. Seinen Mitarbeitern begegnete er als gradliniger, humorvoller Kollege, den Jungen als erfahrener, hilfreicher Berater. Während der 24jährigen Tätigkeit als Oberlehrer hat er durch seine Persönlichkeit wesentlich dazu beigetragen, Gesicht und Ansehen seiner Schosshaldeschule zu prägen; dafür danken ihm seine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen und viele seiner Schüler.

Künsterisch begabt, entfaltete Fritz Hug im Bereiche der Musik ein wirkungsvolles Schaffen. Studien zur Weiterbildung am Konservatorium und an der Universität Bern sowie an der Hochschule für Musik in Berlin vermittelten ihm die Grundlagen zu seiner spätern Rezensententätigkeit. Vierzig Jahre betreute «hg» mit grosser Sachkenntnis die Musikkritik an der «Tagwacht»; seine Berichte fanden weit über den Abonnentenkreis hinaus Beachtung. Als Chorleiter, Präsident der Musikkommission und Redaktor stellte er seine Kraft und sein Können in den Dienst des Schweiz. Arbeitersängerbundes und der Internationalen Arbeiterkulturorganisation.

Bei der Büchergilde Gutenberg erschienen aus seiner Feder zwei viel beachtete Biographien über Schubert und Schumann. Diese trugen ihm, zusammen mit seinem Wirken als Musikkritiker, den Literaturpreis der Stadt Bern ein.

Dankbar gönnten seine Freunde ihm, der nach eigener Aussage seiner Gesundheit wegen auf manches hatte verzichten müssen, einen derart erfüllten Lebensabend.

E. N.

Hilft das neue Lehrerbesoldungsgesetz die Inflation anheizen?

Im Begleitschreiben zu einer Einsendung fürs Berner Schulblatt wird mitgeteilt, bei der konsultativen Abstimmung über das neue Lehrerbesoldungsgesetz anlässlich einer Sektionsversammlung habe ein Kollege seine Gegnerschaft mit den Worten begründet, er wolle *nicht mithelfen, die Inflation weiter anzuheizen.*

An und für sich gewiss eine erfreuliche Tatsache, wenn ein Lohnempfänger auf höheren Lohn verzichten will, um mitzuhelfen, die Inflation zu stoppen. Ob seine Überlegungen zum Thema «Lohn und Inflation», die ihn zu dieser Haltung führten, jedoch den Tatsachen gerecht werden?

Hören wir, was ein kompetenter Fachmann, *alt Bundesrat Prof. Dr. Max Weber*, dazu zu sagen hat:

«In letzter Zeit wird die Lohnentwicklung da und dort unter Beschuss genommen. Es wird versucht, nachzuweisen, dass die Erhöhung der Reallöhne die Zunahme der Produktivität, d. h. der Leistung pro Beschäftigten überschritten habe. Als das Biga in einem Artikel der ‚Volkswirtschaft' bemerkte, dass die realen Lohnerhöhungen der letzten Jahre im Rahmen des Produktivitätsfortschrittes geblieben seien, wurde das in der ‚Arbeitgeberzeitung' und von der ‚Wirtschaftsförderung' kritisiert und bestritten, und in einem Bericht der Nationalbank hiess es: ‚Der beschleunigte Anstieg der Arbeitseinkommen übersteigt den gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt bei weitem.'

Wir halten diese Kritik für nicht gerechtfertigt und zum mindesten übertrieben. Die Differenz zwischen der Zunahme des durchschnittlichen Reallohnes und der Erhöhung der Produktivität ist sehr gering, im letzten Jahrzehnt zwischen 3,96 Prozent Reallohnverbesserung und 3,4 Prozent Produktivitätszunahme. Wenn man weiss, wie ungenau die Grundlagen sind, auf denen diese Zahlen fussen, so erscheint eine Differenz von ½ Prozent als unbedeutend, und das Verhältnis könnte eventuell sogar umgekehrt sein.

Wir kennen vor allem die Zahl und die Zunahme der Beschäftigten nicht. Es wird denn auch von den Kriti-

Inhalt – Sommaire

† Fritz Hug 175
Hilft das neue Lehrerbesoldungsgesetz die Inflation anheizen? 175
Kantonal-bernischer Lehrerinnenverein 176
Kurssekretariat 177
Historisches Museum 176
En marge de la Journée de l'Europe 177
Mitteilungen des Sekretariates 177
Communications du Secrétariat 177

kern merkwürdigerweise auf die Veränderung der Wohnbevölkerung abgestellt, die aber keineswegs identisch ist mit der Veränderung der Beschäftigtenzahl. Die Biga-Statistik hat für die letzten sechs Jahre einen Rückgang der Gesamtbeschäftigung um 0,5 Prozent, in der Industrie um 2 Prozent ermittelt. Und in der Landwirtschaft ist sie noch mehr zurückgegangen. Legt man solche Schätzungen zugrunde, so erhält man eine höhere Produktivitätszunahme auf den Kopf der Beschäftigten und Produktivitäts- sowie Reallohnzunahme verlaufen ungefähr parallel.

Wenn wir die Kritik als einseitig bezeichnen, so deswegen, weil sie nichts sagt über den Verlauf der Kaptialeinkommen. Die Gewinne haben in den letzten Jahren stark zugeuommen. Der Index der Aktienkurse nach der Statistik der Nationalbank zeigt das eindeutig, ist er doch seit 1966 von 100 auf 191, also nahezu auf das Doppelte gestiegen. Da kann mit Recht gesagt werden, das übersteige «bei weitem» den gesamtwirtschaftlicheu Fortschritt, um die Sprache der Nationalbank zu ver-verwenden. Hätten die Arbeitnehmer mit ihren Lohnbegehren zurückhalten sollen, damit die Gewinne noch grösser geworden und die Aktienkurse noch mehr gestiegen wären? Das kann doch nicht die Meinung der Nationalbankleitung sein.

Wir glauben sagen zu dürfen, dass die Lohnentwicklung in der Schweiz im Gegensatz zu den meisten andern Industrieländern nicht überbordet, sondern sich in einem vernünftigen volkswirtschaftlichen Rahmen gehalten hat. Das ermöglichte der Industrie, auf den Auslandmärkten konkurrenzfähig zu sein. Der Bundesrat hat es sogar für nötig befunden, die Expansion der Exportwirtschaft durch ein Exportdepot zu bremsen, das dann allerdings nicht in Kraft gesetzt werden musste. Aber unsere Industrie war konkurrenzfähig und ist es sicher auch heute noch, soweit nicht die Dollarkrise Schwierigkeiten bereitet. Geringere Lohnerhöhungen hätten nur die Expansion der Exportwirtschaft noch verstärkt. Man soll also objektiv sein und die Lohnentwicklung im Rahmen der Gesamtwirtschaft gerecht beurteilen.»

Abdruck aus der TW (Nr. 66 vom 20. März 1973) mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers. *H. A.*

Kantonal-bernischer Lehrerinnenverein

Studientagung und Hauptversammlung

Mittwoch, 9. Mai 1973, in der Aula des Gymnasiums Neufeld

Programm

09.30

Herr Dr. phil. E. Kobi, Basel:

«Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten im Kindesalter»

11.00

Hauptversammlung

Traktanden

1. Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung
2. Wahlen
   a) Protokollführerin
   b) Bietsekretärin
3. Pädagogische Kommission des LiV: Berichterstattung
4. Lehrerinnenausbildung
5. Verschiedenes

14.15

Fräulein Dr. med. E. König, Kinderärztin am Inselspital, Bern:

«Minimale cerebrale Bewegungsstörungen mit Auswirkungen auf die Schule»

16.00

Ende der Tagung

Gäste, insbesondere Vertreter der Schulbehörden, sind herzlich willkommen.

Chemie-Kurs

(für Primarlehrer)

Kursleiter

Martin Rolli, Rapperswil

Zeit und Ort

Acht Mittwochnachmittage: 9., 16., 23., 30. Mai, 6., 13., 20. und 27. Juni 1973, jeweils ab 14.15 Uhr, Biologiepavillon Sekundarschule Aarberg

Kursarbeit

Auffrischen theoretischer Grundlagen / Alltagschemie / wirkungsvolle und leicht verständliche Übungen mit wenig Kostenaufwand / Möglichkeiten für Schülerversuche

Kurskosten, Ausrüstung

Fr. 20.– pro Teilnehmer (Material) / Schürze, Notizmaterial

Anmeldungen

sofort an Walter Oetiker, Nidaustrasse 17, 3270 Aarberg, Tel. 032 82 31 41 (Landesteilverband Seeland BLV)

Historisches Museum

Im Laufe der Monate Mai und Juni 1973 veranstaltet das Bernische Historische Museum jeweils Mittwoch, 20.15 Uhr, bei freiem Eintritt, folgende Abendführungen:

9. Mai, E. Kläy: Islamisches Kunsthandwerk; 16. Mai, Frl. Dr. Ch. Osterwalder: Offene Fragen in der Urgeschichte; 23. Mai, G. von Bergen: Bildteppiche und Antependien; 30. Mai, Frl. Dr. Ch. Osterwalder: Die jüngere Steinzeit; 6. Juni, E. Kläy: Islamisches Kunsthandwerk, Südarabien; 13. Juni, Dr. F. Bächtiger: Vom Wesen der Bannerträger; 20. Juni, Dr. P. Centlivres: Artisanat isalamique.

Für eventuelle Änderungen verweisen wir auf das jeweils am Tage der Führung im amtlichen Teil des Stadtanzeigers erscheinende Inserat.

H. H.

En marge de la Journée de l'Europe

C'est le 5 mai qu'est fêtée la Journée de l'Europe. Plusieurs communes ont pris la décision de marquer l'événement.

L'an passé, la Suisse a choisi délibérément une voie médiane entre l'adhésion au Marché commun, solution jugée inacceptable à l'heure actuelle, et l'isolement, estimé tout aussi contraire à nos intérêts de petite nation européenne.

Une éducation à l'Europe

Les enseignants romands marquent l'événement par deux manifestations.

Une plaquette, intitulée *Cinq Europe*, est diffusée actuellement dans toutes les écoles de Suisse romande. Elle réunit des textes de cinq auteurs qui, parmi beaucoup d'autres, ont proposé à la méditation des Européens des plans d'unification continentale:

– le projet le plus ancien, celui de Podiebrad, frappe par son actualité, en dépit de son demi-millénaire;

– l'ouvrage de Crucé, rédigé au temps des plus vives querelles religieuses, étend les lois de la tolérance au genre humain tout entier;

– au moment où éclate la Révolution française, Bentham suggère à l'Europe des mesures auxquelles elle finira par se résoudre, parfois après de très longues années;

– avec le Prussien Frantz, on rencontre, contemporaine des premiers triomphes militaires wilhelminiens, une figure pacifique et convaincue, déjà, des bienfaits du fédéralisme;

– enfin, Denis de Rougemont imagine une forme de «régionalisation» qui vise à l'abolition des frontières d'Etats et qui, peut-être, conduira progressivement à l'union continentale de l'avenir.

Elégante, illustrée, cette plaquette est l'œuvre d'une équipe rédactionnelle de la Commission neuchâteloise d'éducation civique européenne. Nous recommandons son étude en classe, aux maîtres d'histoire plus particulièrement.

Stage de professeurs d'histoire

80 professeurs d'histoire de Suisse romande sont réunis, du 2 au 5 mai, en stage à Crêt-Bérard, sous l'égide de la Commission romande d'éducation civique européenne. Les congressistes ont l'occasion d'y écouter trois conférences passionnantes:

– *Les pays neutres face à l'unification de l'Europe*, par Jean-Claude Favez, professeur à l'Université de Genève;

– *L'opinion publique et l'Europe*, par Pierre Drouin, rédacteur au journal «Le Monde»;

– *Délivrons Clio des prisons nationalistes*, par Henri Brugmans, recteur honoraire du Collège de l'Europe, à Bruges.

Six essais de leçons sont présentés aux enseignants par circuit fermé de télévision. La leçon jurassienne est l'œuvre de M. André Montavon, professeur à l'Ecole cantonale de Porrentruy; elle a pour thème *Les causes d'échec des tentatives d'unification de l'Europe*.

Ce stage a pour thème l'Europe, certes; mais il permet de plus une rencontre de professeurs de toute la Suisse romande, ce qui est un aspect non négligeable en période d'harmonisation des programmes romands.

Les enseignants à l'école de l'Europe? Le peuple suisse, le 3 décembre 1972, leur en a donné l'ordre.

Jacques-A. Tschoumy,
délégué jurassien
à la Commission romande d'éducation
civique européenne

Mitteilungen des Sekretariates

Ausschreibung

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins in Bern sucht auf einen zu vereinbarenden Zeitpunkt

Sachbearbeiter (-in) für Schulfragen

eventuell in Teilzeitarbeit.

Arbeitsgebiete: Gesetzgebung, Strukturfragen, Lehrpläne, Methodisches, interkantonale Koordination usw. (nicht aber Besoldung usw.), für das ganze Kantonsgebiet.

Es gilt Berichte zu erarbeiten, Umfragen zu organisieren und zu kontrollieren, Dokumentationen zu sammeln, zu verarbeiten und weiterzuleiten, Übersetzungen aus dem Französischen vorzunehmen oder zu kontrollieren, letzteres auch aus dem Deutschen ins Französische. Gelegentliche Aushilfe auf andern Gebieten. Unterstellung: direkt dem ZS.

Communications du Secrétariat

Mise au concours

Le Secrétariat de la Société des enseignants bernois cherche, pour date à convenir,

collaborateur (collaboratrice) pour les affaires scolaires,

éventuellement à horaire réduit.

Domaines à traiter: législation, structures, plans d'études, méthodes, coordination intercantonale, etc. (sans les traitements, etc.), pour le canton entier.

Le travail consiste à établir des rapports, à organiser et contrôler des procédures d'enquête, à réunir, analyser et distribuer de la documentation, et à traduire des documents de l'allemand en français (ou à contrôler des traductions). Occasionnellement: coups de main dans d'autres secteurs. Responsable directement au secrétaire central.

Vernehmlassung über den Bericht

«Mittelschule von morgen»

Sie sind zur Mitarbeit aufgerufen. Haben Sie die Mitteilung im Berner Schulblatt vom 27. April, Sekretariatsteil, beachtet?

Frist bis 15. August verlängert.

Sekretariat BLV

Enquête relative au rapport

«Enseignement secondaire de demain»

Nous comptons sur votre contribution. Avez-vous lu notre communication et le résumé du rapport que nous avons publié à votre intention dans «L'Ecole bernoise» du 27 avril, partie du Secrétariat?

Le délai est reporté au 15 août.

Secrétariat SEB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 22 müssen spätestens bis *Freitag, 11. Mai, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Inserieren bringt Gewinn

Heimwehfluh INTERLAKEN's

attraktives Schulreisenziel

- **Prächtiger Aussichtspunkt**
  über Interlaken, das «Bödeli», die beiden Seen, Eiger, Mönch und Jungfrau.
- **Modell-Eisenbahn-Grossanlage**
  – Transitbahnen Gotthard und Lötschberg 1:45
  – 6 gleichzeitig zirkulierende Züge
  – 200 Meter Doppelspur, Spur 0
  – Tag- und Nachtstimmungen
- **Gefahrlose Wanderwege, Rast- und Spielplätze**
  im prächtigen Heimwehfluh-Wald
- **Kombinieren Sie Ihren evtl. Tell-Spiel-Besuch**
  mit einem vormittäglichen Ausflug auf die Heimwehfluh.

Prospekte und Auskunft
Heimwehfluh-Bahn, 3800 Interlaken

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel

Kinder bis zum 16. Altersjahr	Fr. 1.50
Schulen kollektiv bis 16. Altersjahr	Fr. 1.20
Schulen kollektiv 16. bis 20. Altersjahr	Fr. 2.40
Erwachsene	Fr. 4.—
Kollektiv von 25 bis 100 Personen	Fr. 3.50
Kollektiv über 100 Personen	Fr. 3.—

Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht.

Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an den Kassen lösen.

haupt für bücher
031 23 24 25
3001 Bern
Falkenplatz 14

Schulblatt-Inserate sind gute Berater

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co. 1342 - 3001 Bern